

SOKOLOFF

EIN SCHAU SPIELER ERZÄHLT AUS SEINEM LEBEN

Wladimir Sokoloff, der russische Schauspieler, der in Tairoffs „Entfesseltem Theater“ den Mittelpunkt des Ensembles bildete, ist durch Reinhardt der deutschen Bühne gewonnen worden. Der Bitte des „Uhu“ folgend, erzählt er hier von den merkwürdigen Begegnungen mit großen Menschen, an denen sein eigenartiges Leben reich war.

Wie ist das eigentlich gekommen, daß ich Schauspieler geworden bin? Da muß ich von viel früher erzählen, als ich ein kleines Kind war. Damals wollte ich am allerliebsten ein Bär sein, ich dachte mir das so wunderbar, ein Bär zu sein, und immer in der Höhle zu liegen, und immer an den Pfoten zu saugen, und immer dabei nachzudenken. Da spielte ich also Bär. Später wollte ich ein Bettler werden. Ich sah immer die Bettler, sie streckten die Hand aus, und jeder schenkte ihnen etwas. Das fand ich sehr großartig, so dazustehen und von jedem Menschen etwas geschenkt zu bekommen. Dann hörte ich, daß Bettler schlechtes Essen hätten, da wurde ich dann ein Mönch, aber nur für kurze Zeit. Denn ich lernte gerade damals lesen, und die Bücher waren ganz voll mit Menschen und Dingen, die ich sein wollte. Ich

weiß noch, daß ich am allerliebsten Till Eulenspiegel sein wollte und dann noch jemand aus einem russischen Märchen. Ja, und plötzlich entdeckte ich das Theater. Das war es! Da konnte man alles sein: Bär und Bettler und Mönch und Till Eulenspiegel und überhaupt alles. So kam ich als ganz junger Mensch in Moskau zu Stanislawski. Bei Stanislawski habe ich viel gelernt, das Handwerk des Theaters und das meiste von dem, was man können muß.

Wir waren sehr fleißig bei Stanislawski, und ich junger Mensch spielte viel. Da auf einmal kam Hanako nach Moskau. Sie wissen, Hanako, die große japanische Schauspielerin? Sie gab mit einer japanischen Truppe Vorstellungen in einem kleinen Theater. Ich ging hin, ich sah die Hanako, ich kann Ihnen nicht erzählen, wie mir da war. Ich war ganz verrückt, verzaubert, ich wußte